



**BAYERISCHE
JUNGBAUERNSCHAFT**

Bayerische Jungbauernschaft e. V. Landjugend Bezirksverband Oberfranken
Adolf- Wächter- Str. 1a | 95447 Bayreuth

Bezirksgeschäftsstelle Oberfranken
Adolf- Wächter- Str. 1a
95447 Bayreuth
Tel. 0921/ 53510
Fax 0921/ 511797
Alexandra.Krause@landjugend.bayern
www.landjugend.bayern

MEDIENINFORMATION

Ansprechpartner: Alexandra Krause

Dienstag, 22.November 2016

Fremde werden Freunde

Landjugend Bezirksverband Oberfranken empfängt russische Jugendgruppe

(BJB). „Das Projekt unseres Dachverbandes „Fremde werden Freunde“ trifft es ganz gut, was die Woche bei der deutsch-russischen Jugendbegegnung passiert ist. Gerade zwei Tage war die russische Gruppe bei der Landjugend in Oberfranken zu Gast, da war das Eis schon gebrochen und man hatte gemeinsam Spaß.“, sagt Pascal Puchtler, Kreisvorsitzender des Landjugend Kreisverbandes Hof-Wunsiedel e.V. über seine ersten Eindrücke der deutsch-russischen Jugendbegegnung.

Für eine Woche, vom 2.- 9.11.2016 hatte der Landjugend Bezirksverband Oberfranken zur diesjährigen deutsch-russischen Jugendbegegnung eingeladen. In Zusammenarbeit mit dem verantwortlichen Ehrenamt aus dem Landjugendkreis Hof haben die 13 russischen Delegierten ein abwechslungsreiches Programm erlebt.

Neben Informationen zur landwirtschaftlichen Ausbildung durch den Besuch der Landwirtschaftsschule in Münchberg hat die Gruppe auch zwei landwirtschaftliche Familienbetriebe mit Milchviehhaltung, Biogas und Marktfruchtbau besichtigt. Bei dem Besuch wurde deutlich, Landwirtschaft in Deutschland ist nicht gleich Landwirtschaft in Russland. Liegt die Milchmenge in Deutschland höher, werden dafür in Russland wesentlich mehr Hektar am Stück bewirtschaftet. Darüber hinaus bekam die Gruppe auch Einblicke in deutsche Dorfkultur. Vorbei am Wochenmarkt ging es zur Besichtigung in die evangelische Kirche in Konradsreuth. Das, was uns in unseren Kirchen so selbstverständlich ist, wurde plötzlich interessant. Was denn die Zahlen auf Moses Tafeln zu bedeuten hätten, wofür der Taufstein genutzt würde und was die Zahlen an der Anschlagtafel anzeigten, wollten die



**BAYERISCHE
JUNGBAUERNSCHAFT**

Jugendlichen wissen. So kam es, dass auch der deutsche Teil der Begegnung plötzlich seine Heimat mit anderen Augen sah. Auf Augenhöhe wurde anschließend gekocht. Gemeinsam Kartoffeln zu schälen und Hackfleischküchla zu formen, verbindet, ganz unabhängig von sonstigen Sprachproblemen. Das Menü aus Borsch, der traditionellen Rote Beete Suppe, und dem Stampf mit Hackfleisch und Möhrengemüse wurde zum Eisbrecher. Gemeinsam besuchte die deutsch-russische Landjugendgruppe am Freitag die Hofer Tafel. Herr Jahn, Geschäftsführer der Tafel gab bereitwillig Auskunft über Herkunft und Ausgabe der Nahrungsmittel. Da es eine solche Unterstützung Bedürftiger in Russland nicht gibt, war das Interesse groß. Durch die lebhaften Ausführungen einer älteren ehrenamtlichen Russisch sprechenden Mitarbeiterin wurde der Besuch zu einem bleibenden Erlebnis. Nichts desto trotz wurde der Gastfamilientag am Samstag zum Highlight des Aufenthaltes. Es war das gegenseitige Interesse und das Teilhaben am Familienleben, wofür sich die russischen Gäste am Abschlussabend mehrfach bedankten. Hier bekommen die Jugendlichen Informationen, die sie über die Berichterstattung im Fernsehen nie bekommen hätten. Durch den Aufenthalt in Gastfamilien wird ein Stück Deutschland erlebbar. Landjugend erleben durfte die russische Gruppe am Sonntag zum LBD- Bowlingturnier am Bindlacher Berg. Mit gut 155 Teilnehmern ein trubelhaftes Event. Die russische Gruppe belegte keine vordersten Plätze, doch sportlich überlegen war sie den meisten deutschen TeilnehmerInnen dennoch. Das bewies der Muskelkater auf deutscher Seite am Tag danach ganz eindeutig. Auch der zum Bowling einstudierte Tanzbeitrag anlässlich des Festaktes zur 20jährigen deutsch-russischen Landjugendpartnerschaft beeindruckte mit sportlicher Fitness. Doch bevor der Kooperationsvertrag zwischen Wladimir Ucobotov von russischer Seite und den VertreterInnen des Landjugend Bezirksverbandes Oberfranken unterzeichnet wurde, war man noch in Bad Alexandersbad unterwegs. Im Evangelischen Bildungs- und Tagungszentrum nahm die deutsch-russische Gruppe an einem Workshop zum Thema „Landjugend für eine buntere Gesellschaft“ teil. Auch hierbei wurde deutlich, dass es Gemeinsamkeiten zwischen beiden Ländern gibt. Im Gedächtnis hängen bleiben, wird den TeilnehmerInnen egal welcher Nationalität der Spendenmarsch der Rechten gegen sich selbst und für den Ausstieg aus der Szene in Wunsiedel 2014, den das Bündnis für Demokratie im Rahmen des Workshops vorstellte. Mindestens genauso beeindruckend verliefen die Firmenbesichtigungen bei Alucon und Kunststoff Helmbrechts KG. Die Modernität und die wirtschaftliche Leistung, die bei den Firmenpräsentationen deutlich wurde, riefen das Interesse der russischen TeilnehmerInnen auf den Plan. Mit Zahlen gefüttert ging es ins Landjugendheim nach Unterzaubach. Dort fand der Festakt zur 20-jährigen deutsch-russischen Partnerschaft der Landjugend statt. Hermann Schiller und



Wladimir Uchobotov gaben als Gründer der Kooperation einen Einblick in die Entstehungsgeschichte sowie den Herausforderungen, die mit dem Austausch einhergehen und immer noch gehen. Unter den Augen der zahlreich vertretenen Landjugendgruppen unterschrieben beide Seiten den Kooperationsvertrag und erneuerten damit ihren Willen zur weiteren zukünftigen Zusammenarbeit.

Am letzten Tag des gemeinsamen Aufenthaltes wurde es geschichtlich. Im Museum in Mödlareuth informierte sich die deutsch-russische Jugendgruppe über die deutsch-deutsche Teilung und deren Auswirkungen. Noch einmal besonders großes Interesse rief der Besuch im Therapeutisch-Pädagogischen Zentrum der Lebenshilfe in Hof hervor. Dem russischen Mitarbeiter der Einrichtung gelang es, in seinen Ausführungen eine Brücke zu schlagen zwischen Bekanntem aus Russland und neuen Informationen. So viel es der Gruppe sichtlich schwer, die Einrichtung zu verlassen. Der letzte offizielle Programmpunkt war die Besichtigung einer Windkraftanlage. Biogas und Fotovoltaik sind mittlerweile bekannt in Russland, Windräder hingegen gibt es nicht. Bereits eine Woche lang hatten die TeilnehmerInnen schon Windräder entlang der Fahrtstrecken gesehen. Jetzt bekamen sie dazu von zwei Mitarbeitern der Firma Enercon noch weiterführende Informationen. Es entstand eine rege Fragerunde, der vor allem das stürmische Schneetreiben ein Ende setzte.

Der Abschlussabend im Bürgerhaus in Zedtwitz, wohin die Landjugend geladen hatte, wurde nicht nur für Dankesworte und die Übergabe der Abschiedsgeschenke genutzt. Alle Beteiligten des Jugendbegegnungsprogrammes, Gastfamilien, wie Programmteilnehmer und OrganisatorInnen kamen dank vieler Sprachmittler ins Gespräch und konnten bis dahin nicht gestellte Fragen loswerden. Der Besuch des Hofer Landrates Dr. Oliver Bär rundete den Abend ab.

Es zeigt sich wieder einmal, dass Jugendaustausch das beste Mittel zur Völkerverständigung ist. Was die Politik nicht schafft, schafft die Jugendarbeit!

Abseits von großer Politik, die die Menschen mehr behindert als zur Begegnung ermuntert, kamen hier junge Menschen unterschiedlicher Kultur und Nationalität zusammen. Sie lernten sich kennen. Informierten sich über vielfältige Gegebenheiten vor Ort, sei es im landwirtschaftlichen, sozialen oder jugendpolitischen Bereich. Durch die Begegnungen konnten sie ihre Vorurteile überprüfen und ablegen. Das war in den ersten Begegnungen der Fall und ist es auch noch heute. Der Landjugend Bezirksverband Oberfranken leistet mit seinen internationalen Begegnungen einen wichtigen, erfolgreichen Beitrag zum Europäischen Integrationsprozess und zur Demokratisierung. Gerade die deutsch-russische Landjugendfreundschaft ist Entwicklungshilfe im Verständnis der beiden Völker.



Die angehängten Fotos sind zur freien Verwendung.

1. Beim Kochen werden Fremde Freunde, auch in der Landjugend.
Lustig geht es zu, wenn Borsch auf Hackfleischküchla trifft. Sprachbarrieren waren beim Kochen wie weggeblasen.
2. Deutsch-Russische Jugendbegegnung zu Besuch bei der Hofer Tafel.
8 Mio.Tonnen Lebensmittel werden pro Woche allein in Hof durch ehrenamtliche Mitarbeiterinnen zur Ausgabe aufgearbeitet.
3. Deutsch-Russische Jugendbegegnung der Landjugend zu Gast im Therapeutisch-Pädagogischen Zentrum in Hof.
Gelebte Inklusion. Das TPZ ist dafür ein wunderbares Beispiel. Das Lächeln der SchülerInnen wurde über Ländergrenzen hinweg verstanden.
4. Jugendbegegnung der Landjugend zur Firmenbesichtigung bei Alucon.
Hier zeigten Landjugendliche ihren Arbeitsplatz und machten deutlich, was zu Lebe- und Bleibeperspektiven im ländlichen Raum gehört.